



NABU-Projekt Schwarzpappel

Ein steiniger Weg zur Wiederherstellung naturnaher Auwälder

Um die Europäische Schwarzpappel steht es schlecht in Sachsen. Die Baumart kommt inzwischen so selten vor, dass sie in die Rote Liste der bedrohten Pflanzenarten aufgenommen wurde – in Sachsen gilt sie sogar als vom Aussterben bedroht. Ein Hauptgrund dafür ist, dass die natürliche Lebensgemeinschaft der Schwarzpappel – die Weichholzaue – seit Jahrhunderten vernichtet und ihre Wiederentstehung aus einer Vielzahl von Gründen nicht geduldet wird. Beim Schutz der Auen unserer größeren Flüsse Elbe, Mulde usw. liegt der Fokus oftmals allein auf Offenlandgesellschaften wie Glatthafer-, Bläulings- und Wachtelkönigwiesen. Die Wiederherstellung naturnaher Auwälder mit Schwarzpappeln wird dagegen vernachlässigt.

Der NABU Sachsen ist bemüht, einen Beitrag zur Wiederherstellung naturnaher Auwälder mit Schwarzpappeln zu leisten. In einem vom Freistaat Sachsen von 2013 bis 2014 geförderten

↓ *Borkenmuster, an ein Netz erinnernd, und markante tiefe Furchen und Einbuchtungen prägen das Erscheinungsbild älterer Schwarzpappeln. Foto: Ina Ebert*



Projekt sollten die noch vorhandenen Schwarzpappelbestände sowie das Gefährdungspotenzial und eventuell vorhandene Naturverjüngungen entlang größerer Abschnitte der Elbe und der Vereinigten Mulde in Sachsen erfasst werden. Ein Schwerpunkt des Projektes bestand darin, für die Wiederansiedlung von Schwarzpappeln geeignete Flächen zu finden. Die Ergebnisse der Erfassungsarbeiten im Rahmen dieses Projekts waren außerordentlich umfangreich: Sowohl an der Elbe als auch an der Vereinigten Mulde konnten zahlreiche Schwarzpappeln kartiert werden, die allerdings oftmals stark gefährdet sind, beispielsweise weil sie im gepflasterten Deckwerk der Elbe stehen. Es wurden auch einige wenige Stellen gefunden, an denen es Naturverjüngung der Schwarzpappel gibt – leider jedoch teilweise von in der Nähe stehenden anderen Pappeln hybridisiert. Das Projekt soll 2015 fortgeführt werden, um die bisher ausgeschlossenen nördlichen Bereiche der sächsischen Elbe in die Untersuchungen einzubeziehen und die schwierige Abstimmung der verschiedenen Behörden für eventuelle Wiederansiedlungsmaßnahmen voranzutreiben.

Der NABU Sachsen will sich nicht mit diesem eher konzeptionell ausgerichteten Projekt zufriedengeben. Es sind bereits weitere Vorhaben Planung, die sich vor allem den praktischen Maßnahmen zur Wiederansiedlung der Schwarzpappel widmen sollen.

Karl-Hartmut Müller



← Schwarzpappel südlich von Eilenburg.
Foto: Jörg Lorenz

↓ Zweig einer Schwarzpappel mit Blättern, die zwar „typisch“ sind, aber ohne molekularbiologische Methoden nicht sicher von Blättern der Hybridpappeln unterschieden werden können.
Foto: Friedheim Richter



Das Projekt zur Wiederansiedlung der Schwarzpappel wird vom NABU Sachsen mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet (gefördert von der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen). So fand im September 2013 in Riesa die Fachtagung „Die Schwarzpappel und ihre Lebensräume in Sachsen“ statt. Die Tagungsbeiträge und weitere Informationen zur Schwarzpappel sind auf der Internetseite www.schwarzpappel-sachsen.de des NABU Sachsen zu finden. Dazu gehört ein Kurzfilm über die Besonderheiten und Gefährdungen der Schwarzpappel. Auch ein Tagungsband liegt vor.



↑ Foto: Rosemarie Fret

Streuobstwiesen schützen

Obstbäume sind aus dem Bild unserer Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Über viele Jahrhunderte wurden hochstämmige Arten gepflanzt – vereinzelt, in Gruppen oder Reihen, auf Bauernhöfen, in Gärten, an Straßen, Wegen, auf Feldern und Wiesen. Doch kaum jemand kennt heute noch die Namen unserer vielfältigen Obstsorten. Von über 1.000 deutschen Apfelsorten sind etwa höchstens zehn in den Auslagen unserer Supermärkte zu finden.

Seit 1950 ist die Fläche der Streuobstbestände in Deutschland stark zurückgegangen. Gegenwärtig sind auch die letzten Reste gefährdet, unter anderem durch fehlende Pflege. Mit ihrem Verschwinden geht uns nicht nur ihr gesundes Obst verloren, sondern ebenso einer der vielfältigsten und – mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten – artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas.

Der NABU-Landesverband Sachsen sowie zahlreiche NABU-Gruppen setzen sich seit Jahren für den Erhalt von Streuobstwiesen ein, führen Pflegemaßnahmen durch und organisieren gemeinsame Erntereaktionen – so zum Beispiel im Vogtland, im Erzgebirge und im Leipziger Land. Im Herbst 2014 sammelten fleißige Erntehelfer tonnenweise Äpfel. Der langjährige Partnerbetrieb – die Mosterei Schauß in Geithain – verarbeitete die Früchte zum

begehrten Saft. Mehr als 10.000 Flaschen konnten diese Saison mit Bio-Streuobst-wiesensaft gefüllt werden.



erhältlich beim
NABU-Landesverband Sachsen

Telefon: 0341 337415-0
landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de